

Ahnenforschung

Auf den Spuren der Vorfahren

22. Mai 2019 um 06:57 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Langer Atem: Zehn Jahre lang hat Helmut Pauly die Unterlagen ausgewertet. Foto: TV/Stephan Sartoris

Kradenbach/Daun. Tausende von Auswanderern aus dem Vulkaneifelkreis haben im 19. Jahrhundert in Amerika eine neue Heimat gefunden. Helmut Pauly und Karl-Josef Tonner haben eine Datenbank zusammengestellt.

Von Lydia Vasiliou

Als Mitarbeiter der Kreisverwaltung in Daun wusste er, dass im Keller der Behörde eine Liste mit Namen von Auswanderern existierte, die der pensionierte Lehrer Josef Mergen aus der Trierer Region früher einmal zusammengetragen hatte.

Und im Ruhestand hatte er sich dann daran begeben, diese Liste zu vervollständigen. „Ich habe zehn Jahre dafür gebraucht“, sagt Helmut Pauly aus Kradenbach. Zusammen mit Karl-Josef Tonner aus Daun hat er in all diesen Jahren 7 300 Namen von Familien und Einzelpersonen erfasst, die in den Jahren zwischen 1840 und 1900 aus dem Vulkaneifelkreis hauptsächlich nach Amerika, aber auch nach Brasilien, Argentinien und Algerien ausgewandert waren.

INFO

EDV-Kenntnisse sind nicht erforderlich

Unter kradenbach.de können auch interessierte Ortsgemeinden unter ihrer Internetpräsenz „Geschichtliche Entwicklung der Ortsgemeinde“ einen Link zu dieser Seite setzen. Auch bei der Erstellung von Dorfchroniken können die Daten sehr hilfreich sein. Es wurde eine übersichtliche Form der Darstellung gewählt, bei der die einzelnen Familienverbände farblich abgesetzt sind. EDV-Kenntnisse, wie bei einer Suche über Suchmaschinen, sind nicht erforderlich.

Vor allem aber richtet sich die Datenbank an die Bewohner des Landkreises Vulkaneifel und an die Nachkommen der mutigen Menschen in Übersee.

Familienbücher, Publikationen oder das Internet waren dabei Hilfsmittel, die die beiden Familienforscher nutzten, um eine Datenbank zu erstellen, und dabei gleichzeitig viel Wissenswertes über die Auswanderungswelle erfahren konnten. Bevorzugte Ziele für Niederlassung und Existenzgründung der Menschen aus dem Vulkaneifelkreis waren die Staaten Illinois, Wisconsin, Iowa, Ohio und später Minnesota.

„Gründe hierfür waren wohl die klimatischen Bedingungen in diesen Staaten und die guten Möglichkeiten zum Erwerb von Farmland“, sagt Helmut Pauly, denn die Auswanderer aus der Vulkaneifel stammten fast alle aus der Landwirtschaft und hätten daher auch im neuen Land darin ihre Existenzgrundlage gesehen. Und warum haben so viele Menschen ihre Heimat verlassen, war es doch nicht so einfach, alles hinter sich zu lassen und in ein fremdes Land zu gehen mit anderer Sprache und Kultur?

Auch dazu hat Pauly seine Erklärungen: Zum einen sei es die wirtschaftliche Not gewesen aufgrund von Missernten, Unwetter oder Hungersnöten.

Zum anderen hat das Real-Erbrecht in der Eifel etliche landwirtschaftliche Betriebe aufgelöst, da im Erbfall jedes der Kinder – und das waren zu dieser Zeit meist recht viele – einen gleichrangigen Anspruch auf Grundbesitz als jeweiliges Erbteil hatte. Als dritten Grund nennt Pauly die ethischen und moralischen Vorstellungen der damaligen Zeit: „So galt es als Schande, wenn man ‚heiraten musste‘.

Das war dann der Fall, wenn die Braut bei der Eheschließung bereits schwanger war. Noch schlimmer war es, wenn ein nicht eheliches Kind geboren wurde“, sagt Pauly, der Ortsbürgermeister von Kradenbach ist. Wenn auch die erste und zweite Generation der Auswanderer noch Kontakt zu den Angehörigen in der Heimat hielten, sah das aber bei der dritten Generation schon anders aus. „Ein ganz entscheidender Grund hierfür war, dass diese Generation nur noch Englisch sprach. Das war eine große Barriere. Man kannte sich nicht mehr persönlich. Bedingt durch die beiden Weltkriege war das Ansehen deutschstämmiger Bürger in den USA beschädigt. Niemand bekannte sich mehr gern zu seinen deutschen Wurzeln. Das ist heute wieder ganz anders“, erzählt Pauly. „Mein Großvater hatte zwei Brüder, die ausgewandert waren“, sagt er.

Und bei einem Besuch in Amerika habe er festgestellt, dass sich dort „eine richtige Industrie in der Ahnenforschung entwickelt hat. Das Interesse an der Herkunft der Vorfahren ist sehr ausgeprägt“, stellt Pauly fest. Und in der heutigen Zeit, durch das Internet, die Suchmaschinen und die verschiedenen Netzwerke sei eine ideale Recherchemöglichkeit gegeben.

Helmut Pauly ist Ortsbürgermeister von Kradenbach und hat die komplette Datenbank auf die Homepage seiner Ortsgemeinde für alle zugänglich ins Netz gestellt. „Bei der hohen Zahl von Auswanderern ist die Chance, Verwandte zu finden, relativ groß“, sagt Pauly, „eine Suche kann nach Wohnorten oder nach Alphabet vorgenommen werden.“ Eine Datenbank für den Eifelkreis Bitburg-Prüm ist auch schon in Arbeit.